

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Auer Verlag, Leipzig, Postfach 100. Die Redaktion befindet sich in der Hauptstadt des Erzgebirges, Leipzig, Postfach 100. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Ausland: 1.00 Pf. pro Quartal. Druck: Auer-Druckerei, Leipzig, Postfach 100.

Verleger: Auer Verlag, Leipzig, Postfach 100. Die Redaktion befindet sich in der Hauptstadt des Erzgebirges, Leipzig, Postfach 100. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Ausland: 1.00 Pf. pro Quartal. Druck: Auer-Druckerei, Leipzig, Postfach 100.

Nr. 298

Sonnabend, den 23. Dezember 1922

17. Jahrgang

Politische Weihnachtshoffnungen.

Vom Reichsminister a. D. Dr. Ing. h. c. Goßeln, M. d. R.
„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ so klang die frohe Botschaft, so verheißt es das Evangelium. Wie lange schon warten wir vergeblich auf die Erfüllung der Friedensbotschaft des Weihnachtsestes! Vor neun Jahren haben wir das letzte Mal dieses Fest im Frieden gefeiert. Wenn seit dem Spätherbst 1918 bei uns nach der traurigen Niederlage, die am Ende einer Reihe ruhmvoller Siege stand die Waffen ruhen, haben wir keinen Frieden, sondern die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln eingetauscht. Unter schändem Bruch des Vorfriedensvertrages — denn ein solcher war der Waffenstillstand von Compiègne — hat man uns in dem Betrug von Versailles, wie ihn der Engländer Keynes treffend genannt hat, ein unmögliches und untragbares Joch auferlegt. Siegesübermut, verblendeter Nationalismus, kurzschichtiger Haß und Rachsucht haben das Diktat von Versailles noch verschlimmert, vielfach unter Verdrehung von Sinn- und Wortlaut zu unserem Nachteil ausgelegt, haben veritablen und völkerverrechtlich „Sanktionen“, d. i. unbillige Gewalttaten gegen uns ausgeübt.

Unter diesen untragbaren Lasten sind wir zusammengebrochen, sind verarmt in einer Weise, wie dies niemand für möglich gehalten hätte. Der Goldwert der Mark auf den Auslandsmärkten war vor kurzem bis unter ein Zehntausendstel gesunken. Der ganze, früher wohlhabende Mittelstand — diese in einem gewerbfleißigen Volk so überaus wichtige Schicht — ist proletarisiert. Die, welche sich in einem arbeitserreichen Leben ein Vermögen erworben hatten, von dessen Renten sie oder ihre Witwen im Alter den Kindern das Fortkommen erleichtern zu können meinten, sind völlig verarmt. Wo ihnen noch etwas geblieben ist, wird es fortgeschwemmt. Die Not der geistigen Arbeiter, die der wissenschaftlichen und technischen Forschungsanstalten wächst von Tag zu Tag. Ein Wohlstandsgewinn oder Wohlstandsunternehmen nach dem anderen muß seine Arbeit aus Mangel an Mitteln aufgeben. Dabei rapid wachsende Tuberkulosen- und Sterblichkeitsziffer, schwere Unterernährung in den weitesten Kreisen. Alles verschärft durch eine ausgeprägte Mangelnot im Getreide und Rohstoff, die dazu kommt, mehr Lebensmittel als je einzuführen: je mehr es an Ausfuhrwaren fehlt — umso mehr drückt das auf die Baluta.

All das erzeugt eine Mutlosigkeit, eine verzweifelte Stimmung, das Gefühl: „Wogu mehr ardeiten? es ist doch alles umsonst: es wandert doch nur alles in den unerlöschlichen Rachen des französischen Militarismus!“

Als vor wenigen Tagen war dieser pessimismus berechtigt. Poincaré drohte mit der Besetzung des Ruhrreviers dem deutschen Volke neue Dummenschaubens anzulegen, die letzten Blutstropfen aus ihm herauszuwringen, droht noch heute mit der französischen Zollgrenze am Rhein, mit der Verwaltung der „produktiven Vänber“ durch französische Beamte. Aber seit der Ministerkonferenz von London ist es bescheidener geworden. Als glänzender Welke fuhr er von London zurück. Am 2. Januar sollte die Konferenz auf dem für den französischen Ministerpräsidenten günstigerem Boden von Paris fortgesetzt werden. Keine von seinen Forderungen hatte er ausgegeben. Und nun hat er, hat Frankreich nie an die Besetzung des Ruhrreviers gedacht! Es ist voll befriedigt, daß England den Nachlaß der französischen Schulden nicht mehr unbedingt davon abhängig macht, daß Amerika ihm die seinen erläßt. Ueber die sonstigen, von England dabei gestellten Bedingungen schweigt sich Herr Poincaré aus. Der „Tiger“ Clemenceau hat aus Amerika eine dringende Warnung vor der Ruhrbesetzung und die Mahnung telegraphiert: „die Zeit für Gewaltmaßnahmen ist vorüber“. Und die hypernationalistische französische Kammer stimmt all dem zu.

Zwischen lagen freilich die Verhandlungen des englischen Parlaments. Was dort Bonar Law über Ruhrbesetzung, Abriegelungen, Moratorium und Reparationsfrage sagte, das war ein Salvo an Frankreich, der an Energie und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Schon daraus, daß sich das ganze Unterhaus geschlossen hinter diese Erklärung stellte, mühte Poincaré entnehmen, daß er es hier nicht mit der Gegnerschaft eines Ministers, sondern mit der des ganzen englischen Volkes zu tun hat.

Das ganze Reparationsproblem kann nur gemeinsam mit der Frage der interalliierten Schulden, also nicht ohne den Hauptgläubiger Amerika geregelt werden. Der aber fand die vor kurzem nicht die Entschlußkraft, in diesen Dingen mitzureden. Wund Auger Politiker gab die Hoffnung auf, daß Harding seine passiv Haltung in der europäischen Frage ändern werde. So habe umgekehrt der Meinung Ausdruck gegeben, daß, da nur eine aktive auswärtige Politik dem Präsidenten und der re-

publikanischen Partei die verlorenen Sympathien zurückgewinnen könnte, er sich zu einer solchen Entscheidung würde. In Amerika hat sich der französische Imperialismus gründlich verhasst gemacht. In ihm erblickt man endlich die Ursache des ganzen heutigen europäischen Wirrwarrs und der andauernden Weltwirtschaftskrise. Der Versuch Clemenceaus, die öffentliche Meinung Amerikas wieder auf die französische Seite zu bringen, ist kläglich gescheitert. Und der „Tiger“ war klug genug, seinen Handlenten zu raten, nunmehr von der Gewaltpolitik Abstand zu nehmen.

Zur Aufklärung der öffentlichen Meinung Amerikas haben die Gutachten der internationalen Finanzfachverständigen sehr erheblich beigetragen. Mehr die Welt ist freilich noch die ungeschminkte Tatsache, die der amerikanische Votschaster in Berlin Dr. Doughion von der französischen Politik und dem Jammer der deutschen Zustände seiner Regierung in weit verbreiteten Interviews gegeben hat — es sei hier nur an seine dem Methodistprediger Dr. J. B. Uffam aus Cincinnati mit der Bitte um weiteste Verbreitung gewährte Unterredung erinnert. Es heißt dort zum Schluß:

„Was uns heute wottut, das ist ein fester Blick auf ein großes moralisches Ideal und eine eiserne Entschlossenheit, es zu verwirklichen. Jetzt, und hier soll das Christentum seine Kraft beweisen, das amerikanische Volk muß seine Verantwortlichkeit und seine Gelegenheit erkennen. Gott hat uns die Macht gegeben, der Menschheit jetzt einen gewaltigen Dienst zu leisten. In 2000 Jahren hatte kein Volk eine solche Gelegenheit.“

Nach all den furchtbaren Enttäuschungen, die wir in den letzten Jahren erlebt haben, wäre es vermessend, heute schon fest daran zu glauben, daß der weltpolitische Pendel nun nach der anderen Seite ausschlagen wird. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, noch viel Schmerz zu erleben. Wir müssen uns auch klar darüber werden, daß uns wohl andere Völker beim Wiederaufstieg helfen können, aber daß wir ihn selbst nur aus eigener Kraft durch hingebende, ernste Arbeit erreichen können. Bisher hinderte uns an solcher Tatkraft die Hoffnungslosigkeit. Heute strahlt uns in der trüben dunklen Nacht erstmalig wieder ein Hoffungsstern. Und wenn er auch über dem weißen Hause in Washington steht, für uns als Volk ist es der Weihnachtstern, der uns kündigt: „Friede auf Erden!“

Der Stand der Reparationsverhandlungen.

Auch noch unmittelbar vor den Feiertagen steht die von allen Seiten dringend gewünschte Klarheit über die Wege, auf denen die beteiligten Mächte mit dem Beginn des neuen Jahres der Lösung des Reparationsproblems näher zu kommen versuchen wollen. Nach der Fülle der zu weit gehenden Kombinationen und der überhöhten Hoffnungen, die sich an die ersten Nachrichten von einem aktiven Eingreifen Amerikas in die europäischen Wirtschaftskrisen geknüpft hatten, und nach der Gegenwirkung nicht minder eifriger und abkühlender Dementis läßt sich nun doch soviel über die Absichten Amerikas erkennen, daß man den Willen sieht, die englische Reparationspolitik zu fassen und auf Frankreich einen maßgebenden und richtungweisenden Einfluß zu nehmen. So energisch aus Amerika die französischen tendenziöse Darstellung verhängt wird, von deutscher Seite sei der Versuch gemacht worden, die amerikanischen Wirtschaftskreise zu ihrem Vorgehen zu veranlassen, ebenso deutlich wird auch betont, daß die amerikanische Finanz- und Wirtschaft aus eigener Initiative gewillt sind, einen derartigen Schritt zu unternehmen und daß sie sich dabei im Einverständnis mit ihrer Regierung befinden. Nach den letzten Informationen steht zu erwarten, daß der französischen Regierung von Washington als gewisse Anfragen und Anregungen unterbreitet werden dürfen, auf deren Grundlage Amerika seine weiteren Entschlüsse zu fassen gedenkt. Die unerlässliche Voraussetzung dafür ist, daß man genau erkennt, was Frankreich wirtschaftlich und politisch als seine Mindestforderungen gegenüber Deutschland ansieht, und die Beantwortung dieser Frage wird nicht nur für Amerika von Interesse sein. Es wird auf der anderen Seite der französischen Regierung allerdings weder außen- noch innenpolitisch leicht fallen. Für die deutsche Regierung bestätigt auch dieser neue Zug der Entwicklung die Notwendigkeit tätiger Weltarbeit an ihren Vorbereitungen, und für alle in Frage kommenden Kreise des deutschen Volkes verstärkt sich daraus die Notwendigkeit, die Arbeit nach besten Kräften zu fördern.

Neue deutsche Vorschläge in Vorbereitung.

Die Besprechungen zwischen Reichsminister, Außenminister und Wirtschaftminister mit den Vertretern der Industrie, der Finanz, des Handels und der Landwirt-

schaft über die neuen deutschen Vorschläge, die der Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten in Paris im Januar vorgelegt werden sollen, sind soweit gediehen, daß heute mittag das Reichsministerium zusammengetreten konnte, um auf Grund der gutachtlichen Meinung der Sachverständigen die ungefähren Richtlinien dieses neuen Vorschlags zu klären.

Daß das Reichsministerium heute schon zu endgültigen Beschlüssen kommt, wird nicht angenommen; denn ebenso wie die Sachverständigen aus der Industrie, der Finanz und dem Handel, sollen auch noch die Vertreter der Parteien um ihre Meinung befragt werden. Der Außenminister, der Wirtschaftsminister und der Finanzminister werden heute nachmittag einzelne Mitglieder der Parteien empfangen, um ihre Meinungen zu hören. Denn der Reichsregierung liegen, wie man hört, verschiedene Entwürfe vor.

In politischen Kreisen wird angenommen, daß der erweiterte deutsche Vorschlag für die Pariser Konferenz zwischen den Feiertagen, also etwa Mitte nächster Woche, seine endgültige Form erhalten werde.

Besprechungen zwischen Poincaré und der deutschen Industrie?

Wie die Agence Havas aus englischer Quelle berichtet, sollen in Paris Verhandlungen zwischen Poincaré und gewissen deutschen Industriellen, die die Möglichkeit zum Gegenstand hätten, sich in der Reparationsfrage an eine amerikanische Kommission zu wenden, im Gange sein.

Im Staatsdepartement werde von gewissen Persönlichkeiten diese Behauptung entschieden bestritten, andere erklärten, die Besprechungen seien noch nicht so weit gediehen, daß Verhandlungen möglich seien, und die Nachrichten, nach denen England sich in aller Form mit dem Kommissionsprojekt einverstanden erklärt habe, seien falsch.

Eine amerikanische Mahnung in Paris.

Eine Washingtoner Information besagt, es treffe nicht zu, daß die Vereinigten Staaten Frankreich gebieten hätten, das Ruhrgebiet nicht zu besetzen. Aber der amerikanische Votschaster Harber habe in Paris keinen Zweifel darüber gelassen, daß eine Besetzung des Ruhrgebietes zur Verschlechterung der französisch-amerikanischen Beziehungen beitragen würde. Die Vereinigten Staaten glaubten auch, daß in der Reparationsfrage verschiedene geschähen könnte, sie wollten aber ihren Standpunkt als wirklich neutrale Macht nicht dadurch verlassen, daß sie gegen eine der Parteien, zwischen denen der Streit schwebt, offensichtlich auftraten. Aus diesem Grunde werden auch die Meldungen über eine Zurückziehung der amerikanischen Truppen in Deutschland für den Fall der Ruhrbesetzung dementiert. „New York Tribune“ wollte nämlich von einer hohen amtlichen Persönlichkeit erfahren haben, daß die amerikanischen Truppen sofort vom Rhein zurückgezogen werden würde, wenn Frankreich das Ruhrgebiet besetze.

Amerika sondiert bei Poincaré.

Nach Informationen Pariser Blätter aus Washington wird die amerikanische Regierung demnach bei Poincaré fragen lassen, welches seine äußersten Forderungen in der Reparationsfrage und allen damit zusammenhängenden Problemen sind. Washingtoner Kreise weisen darauf hin, daß die amerikanische Regierung diesen Schritt mit aller Höflichkeit unternehmen werde, denn man wisse in Washington, welchen Schwierigkeiten Poincaré gegenüberstehe.

Unsicherheit in Paris.

In Frankreich fürchtet man überstürzte Beschlüsse, da die Vorbereitungen für den 2. Januar noch kein greifbares Ergebnis gezeitigt haben. Tatsächlich herrscht in französischen politischen Kreisen augenblicklich keine geringe Verwirrung. Eine Sorge beschäftigt die französische Regierung vor allen Dingen: Kein Bruch der Entente. Das ist tatsächlich ihr Bestreben seit dem Besuch Lord Derby's. Die der Regierung nahestehende Presse bemüht sich daher denn auch mit großen Anstrengungen, den Sach aufzuklären: „Wenn man genau nachdenkt, so ergibt sich, daß zwischen dem Grundsat Poincarés, eines Moratoriums mit Garantien, und dem Grundsat Harbers, eines Moratoriums mit Garantien, genügend Raum für ein ehrenvolles Kompromiß vorhanden ist.“ Die Art, wie die englische Regierung erneut ihre Gegnerschaft gegen die französischen Absichten auf das Ruhrgebiet zum Ausdruck gebracht hat, ist eben doch nicht wirkungslos geblieben, besonders der Hinweis, daß England keinesfalls eine Politik Frankreichs hinnehmen würde, die weder ihre nichtschwebende Zustimmung noch die Billigung der öffentlichen Meinung Englands haben würde.

mit, welche...
1/2 Uhr...
1/3 Uhr...
1/4 Uhr...
1/5 Uhr...
1/6 Uhr...
1/7 Uhr...
1/8 Uhr...
1/9 Uhr...
1/10 Uhr...
1/11 Uhr...
1/12 Uhr...
1/13 Uhr...
1/14 Uhr...
1/15 Uhr...
1/16 Uhr...
1/17 Uhr...
1/18 Uhr...
1/19 Uhr...
1/20 Uhr...
1/21 Uhr...
1/22 Uhr...
1/23 Uhr...
1/24 Uhr...
1/25 Uhr...
1/26 Uhr...
1/27 Uhr...
1/28 Uhr...
1/29 Uhr...
1/30 Uhr...
1/31 Uhr...
1/1. Jan...
1/2. Jan...
1/3. Jan...
1/4. Jan...
1/5. Jan...
1/6. Jan...
1/7. Jan...
1/8. Jan...
1/9. Jan...
1/10. Jan...
1/11. Jan...
1/12. Jan...
1/13. Jan...
1/14. Jan...
1/15. Jan...
1/16. Jan...
1/17. Jan...
1/18. Jan...
1/19. Jan...
1/20. Jan...
1/21. Jan...
1/22. Jan...
1/23. Jan...
1/24. Jan...
1/25. Jan...
1/26. Jan...
1/27. Jan...
1/28. Jan...
1/29. Jan...
1/30. Jan...
1/31. Jan...
1/1. Feb...
1/2. Feb...
1/3. Feb...
1/4. Feb...
1/5. Feb...
1/6. Feb...
1/7. Feb...
1/8. Feb...
1/9. Feb...
1/10. Feb...
1/11. Feb...
1/12. Feb...
1/13. Feb...
1/14. Feb...
1/15. Feb...
1/16. Feb...
1/17. Feb...
1/18. Feb...
1/19. Feb...
1/20. Feb...
1/21. Feb...
1/22. Feb...
1/23. Feb...
1/24. Feb...
1/25. Feb...
1/26. Feb...
1/27. Feb...
1/28. Feb...
1/29. Feb...
1/30. Feb...
1/1. März...
1/2. März...
1/3. März...
1/4. März...
1/5. März...
1/6. März...
1/7. März...
1/8. März...
1/9. März...
1/10. März...
1/11. März...
1/12. März...
1/13. März...
1/14. März...
1/15. März...
1/16. März...
1/17. März...
1/18. März...
1/19. März...
1/20. März...
1/21. März...
1/22. März...
1/23. März...
1/24. März...
1/25. März...
1/26. März...
1/27. März...
1/28. März...
1/29. März...
1/30. März...
1/31. März...
1/1. April...
1/2. April...
1/3. April...
1/4. April...
1/5. April...
1/6. April...
1/7. April...
1/8. April...
1/9. April...
1/10. April...
1/11. April...
1/12. April...
1/13. April...
1/14. April...
1/15. April...
1/16. April...
1/17. April...
1/18. April...
1/19. April...
1/20. April...
1/21. April...
1/22. April...
1/23. April...
1/24. April...
1/25. April...
1/26. April...
1/27. April...
1/28. April...
1/29. April...
1/30. April...
1/1. Mai...
1/2. Mai...
1/3. Mai...
1/4. Mai...
1/5. Mai...
1/6. Mai...
1/7. Mai...
1/8. Mai...
1/9. Mai...
1/10. Mai...
1/11. Mai...
1/12. Mai...
1/13. Mai...
1/14. Mai...
1/15. Mai...
1/16. Mai...
1/17. Mai...
1/18. Mai...
1/19. Mai...
1/20. Mai...
1/21. Mai...
1/22. Mai...
1/23. Mai...
1/24. Mai...
1/25. Mai...
1/26. Mai...
1/27. Mai...
1/28. Mai...
1/29. Mai...
1/30. Mai...
1/31. Mai...
1/1. Juni...
1/2. Juni...
1/3. Juni...
1/4. Juni...
1/5. Juni...
1/6. Juni...
1/7. Juni...
1/8. Juni...
1/9. Juni...
1/10. Juni...
1/11. Juni...
1/12. Juni...
1/13. Juni...
1/14. Juni...
1/15. Juni...
1/16. Juni...
1/17. Juni...
1/18. Juni...
1/19. Juni...
1/20. Juni...
1/21. Juni...
1/22. Juni...
1/23. Juni...
1/24. Juni...
1/25. Juni...
1/26. Juni...
1/27. Juni...
1/28. Juni...
1/29. Juni...
1/30. Juni...
1/1. Juli...
1/2. Juli...
1/3. Juli...
1/4. Juli...
1/5. Juli...
1/6. Juli...
1/7. Juli...
1/8. Juli...
1/9. Juli...
1/10. Juli...
1/11. Juli...
1/12. Juli...
1/13. Juli...
1/14. Juli...
1/15. Juli...
1/16. Juli...
1/17. Juli...
1/18. Juli...
1/19. Juli...
1/20. Juli...
1/21. Juli...
1/22. Juli...
1/23. Juli...
1/24. Juli...
1/25. Juli...
1/26. Juli...
1/27. Juli...
1/28. Juli...
1/29. Juli...
1/30. Juli...
1/31. Juli...
1/1. Aug...
1/2. Aug...
1/3. Aug...
1/4. Aug...
1/5. Aug...
1/6. Aug...
1/7. Aug...
1/8. Aug...
1/9. Aug...
1/10. Aug...
1/11. Aug...
1/12. Aug...
1/13. Aug...
1/14. Aug...
1/15. Aug...
1/16. Aug...
1/17. Aug...
1/18. Aug...
1/19. Aug...
1/20. Aug...
1/21. Aug...
1/22. Aug...
1/23. Aug...
1/24. Aug...
1/25. Aug...
1/26. Aug...
1/27. Aug...
1/28. Aug...
1/29. Aug...
1/30. Aug...
1/31. Aug...
1/1. Sept...
1/2. Sept...
1/3. Sept...
1/4. Sept...
1/5. Sept...
1/6. Sept...
1/7. Sept...
1/8. Sept...
1/9. Sept...
1/10. Sept...
1/11. Sept...
1/12. Sept...
1/13. Sept...
1/14. Sept...
1/15. Sept...
1/16. Sept...
1/17. Sept...
1/18. Sept...
1/19. Sept...
1/20. Sept...
1/21. Sept...
1/22. Sept...
1/23. Sept...
1/24. Sept...
1/25. Sept...
1/26. Sept...
1/27. Sept...
1/28. Sept...
1/29. Sept...
1/30. Sept...
1/1. Okt...
1/2. Okt...
1/3. Okt...
1/4. Okt...
1/5. Okt...
1/6. Okt...
1/7. Okt...
1/8. Okt...
1/9. Okt...
1/10. Okt...
1/11. Okt...
1/12. Okt...
1/13. Okt...
1/14. Okt...
1/15. Okt...
1/16. Okt...
1/17. Okt...
1/18. Okt...
1/19. Okt...
1/20. Okt...
1/21. Okt...
1/22. Okt...
1/23. Okt...
1/24. Okt...
1/25. Okt...
1/26. Okt...
1/27. Okt...
1/28. Okt...
1/29. Okt...
1/30. Okt...
1/31. Okt...
1/1. Nov...
1/2. Nov...
1/3. Nov...
1/4. Nov...
1/5. Nov...
1/6. Nov...
1/7. Nov...
1/8. Nov...
1/9. Nov...
1/10. Nov...
1/11. Nov...
1/12. Nov...
1/13. Nov...
1/14. Nov...
1/15. Nov...
1/16. Nov...
1/17. Nov...
1/18. Nov...
1/19. Nov...
1/20. Nov...
1/21. Nov...
1/22. Nov...
1/23. Nov...
1/24. Nov...
1/25. Nov...
1/26. Nov...
1/27. Nov...
1/28. Nov...
1/29. Nov...
1/30. Nov...
1/1. Dez...
1/2. Dez...
1/3. Dez...
1/4. Dez...
1/5. Dez...
1/6. Dez...
1/7. Dez...
1/8. Dez...
1/9. Dez...
1/10. Dez...
1/11. Dez...
1/12. Dez...
1/13. Dez...
1/14. Dez...
1/15. Dez...
1/16. Dez...
1/17. Dez...
1/18. Dez...
1/19. Dez...
1/20. Dez...
1/21. Dez...
1/22. Dez...
1/23. Dez...
1/24. Dez...
1/25. Dez...
1/26. Dez...
1/27. Dez...
1/28. Dez...
1/29. Dez...
1/30. Dez...
1/31. Dez...
1/1. Jan...
1/2. Jan...
1/3. Jan...
1/4. Jan...
1/5. Jan...
1/6. Jan...
1/7. Jan...
1/8. Jan...
1/9. Jan...
1/10. Jan...
1/11. Jan...
1/12. Jan...
1/13. Jan...
1/14. Jan...
1/15. Jan...
1/16. Jan...
1/17. Jan...
1/18. Jan...
1/19. Jan...
1/20. Jan...
1/21. Jan...
1/22. Jan...
1/23. Jan...
1/24. Jan...
1/25. Jan...
1/26. Jan...
1/27. Jan...
1/28. Jan...
1/29. Jan...
1/30. Jan...
1/31. Jan...
1/1. Feb...
1/2. Feb...
1/3. Feb...
1/4. Feb...
1/5. Feb...
1/6. Feb...
1/7. Feb...
1/8. Feb...
1/9. Feb...
1/10. Feb...
1/11. Feb...
1/12. Feb...
1/13. Feb...
1/14. Feb...
1/15. Feb...
1/16. Feb...
1/17. Feb...
1/18. Feb...
1/19. Feb...
1/20. Feb...
1/21. Feb...
1/22. Feb...
1/23. Feb...
1/24. Feb...
1/25. Feb...
1/26. Feb...
1/27. Feb...
1/28. Feb...
1/29. Feb...
1/30. Feb...
1/1. März...
1/2. März...
1/3. März...
1/4. März...
1/5. März...
1/6. März...
1/7. März...
1/8. März...
1/9. März...
1/10. März...
1/11. März...
1/12. März...
1/13. März...
1/14. März...
1/15. März...
1/16. März...
1/17. März...
1/18. März...
1/19. März...
1/20. März...
1/21. März...
1/22. März...
1/23. März...
1/24. März...
1/25. März...
1/26. März...
1/27. März...
1/28. März...
1/29. März...
1/30. März...
1/31. März...
1/1. April...
1/2. April...
1/3. April...
1/4. April...
1/5. April...
1/6. April...
1/7. April...
1/8. April...
1/9. April...
1/10. April...
1/11. April...
1/12. April...
1/13. April...
1/14. April...
1/15. April...
1/16. April...
1/17. April...
1/18. April...
1/19. April...
1/20. April...
1/21. April...
1/22. April...
1/23. April...
1/24. April...
1/25. April...
1/26. April...
1/27. April...
1/28. April...
1/29. April...
1/30. April...
1/1. Mai...
1/2. Mai...
1/3. Mai...
1/4. Mai...
1/5. Mai...
1/6. Mai...
1/7. Mai...
1/8. Mai...
1/9. Mai...
1/10. Mai...
1/11. Mai...
1/12. Mai...
1/13. Mai...
1/14. Mai...
1/15. Mai...
1/16. Mai...
1/17. Mai...
1/18. Mai...
1/19. Mai...
1/20. Mai...
1/21. Mai...
1/22. Mai...
1/23. Mai...
1/24. Mai...
1/25. Mai...
1/26. Mai...
1/27. Mai...
1/28. Mai...
1/29. Mai...
1/30. Mai...
1/31. Mai...
1/1. Juni...
1/2. Juni...
1/3. Juni...
1/4. Juni...
1/5. Juni...
1/6. Juni...
1/7. Juni...
1/8. Juni...
1/9. Juni...
1/10. Juni...
1/11. Juni...
1/12. Juni...
1/13. Juni...
1/14. Juni...
1/15. Juni...
1/16. Juni...
1/17. Juni...
1/18. Juni...
1/19. Juni...
1/20. Juni...
1/21. Juni...
1/22. Juni...
1/23. Juni...
1/24. Juni...
1/25. Juni...
1/26. Juni...
1/27. Juni...
1/28. Juni...
1/29. Juni...
1/30. Juni...
1/1. Juli...
1/2. Juli...
1/3. Juli...
1/4. Juli...
1/5. Juli...
1/6. Juli...
1/7. Juli...
1/8. Juli...
1/9. Juli...
1/10. Juli...
1/11. Juli...
1/12. Juli...
1/13. Juli...
1/14. Juli...
1/15. Juli...
1/16. Juli...
1/17. Juli...
1/18. Juli...
1/19. Juli...
1/20. Juli...
1/21. Juli...
1/22. Juli...
1/23. Juli...
1/24. Juli...
1/25. Juli...
1/26. Juli...
1/27. Juli...
1/28. Juli...
1/29. Juli...
1/30. Juli...
1/31. Juli...
1/1. Aug...
1/2. Aug...
1/3. Aug...
1/4. Aug...
1/5. Aug...
1/6. Aug...
1/7. Aug...
1/8. Aug...
1/9. Aug...
1/10. Aug...
1/11. Aug...
1/12. Aug...
1/13. Aug...
1/14. Aug...
1/15. Aug...
1/16. Aug...
1/17. Aug...
1/18. Aug...
1/19. Aug...
1/20. Aug...
1/21. Aug...
1/22. Aug...
1/23. Aug...
1/24. Aug...
1/25. Aug...
1/26. Aug...
1/27. Aug...
1/28. Aug...
1/29. Aug...
1/30. Aug...
1/31. Aug...
1/1. Sept...
1/2. Sept...
1/3. Sept...
1/4. Sept...
1/5. Sept...
1/6. Sept...
1/7. Sept...
1/8. Sept...
1/9. Sept...
1/10. Sept...
1/11. Sept...
1/12. Sept...
1/13. Sept...
1/14. Sept...
1/15. Sept...
1/16. Sept...
1/17. Sept...
1/18. Sept...
1/19. Sept...
1/20. Sept...
1/21. Sept...
1/22. Sept...
1/23. Sept...
1/24. Sept...
1/25. Sept...
1/26. Sept...
1/27. Sept...
1/28. Sept...
1/29. Sept...
1/30. Sept...
1/1. Okt...
1/2. Okt...
1/3. Okt...
1/4. Okt...
1/5. Okt...
1/6. Okt...
1/7. Okt...
1/8. Okt...
1/9. Okt...
1/10. Okt...
1/11. Okt...
1/12. Okt...
1/13. Okt...
1/14. Okt...
1/15. Okt...
1/16. Okt...
1/17. Okt...
1/18. Okt...
1/19. Okt...
1/20. Okt...
1/21. Okt...
1/22. Okt...
1/23. Okt...
1/24. Okt...
1/25. Okt...
1/26. Okt...
1/27. Okt...
1/28. Okt...
1/29. Okt...
1/30. Okt...
1/31. Okt...
1/1. Nov...
1/2. Nov...
1/3. Nov...
1/4. Nov...
1/5. Nov...
1/6. Nov...
1/7. Nov...
1/8. Nov...
1/9. Nov...
1/10. Nov...
1/11. Nov...
1/12. Nov...
1/13. Nov...
1/14. Nov...
1/15. Nov...
1/16. Nov...
1/17. Nov...
1/18. Nov...
1/19. Nov...
1/20. Nov...
1/21. Nov...
1/22. Nov...
1/23. Nov...
1/24. Nov...
1/25. Nov...
1/26. Nov...
1/27. Nov...
1/28. Nov...
1/29. Nov...
1/30. Nov...
1/1. Dez...
1/2. Dez...
1/3. Dez...
1/4. Dez...
1/5. Dez...
1/6. Dez...
1/7. Dez...
1/8. Dez...
1/9. Dez...
1/10. Dez...
1/11. Dez...
1/12. Dez...
1/13. Dez...
1/14. Dez...
1/15. Dez...
1/16. Dez...
1/17. Dez...
1/18. Dez...
1/19. Dez...
1/20. Dez...
1/21. Dez...
1/22. Dez...
1/23. Dez...
1/24. Dez...
1/25. Dez...
1/26. Dez...
1/27. Dez...
1/28. Dez...
1/29. Dez...
1/30. Dez...
1/31. Dez...
1/1. Jan...
1/2. Jan...
1/3. Jan...
1/4. Jan...
1/5. Jan...
1/6. Jan...
1/7. Jan...
1/8. Jan...
1/9. Jan...
1/10. Jan...
1/11. Jan...
1/12. Jan...
1/13. Jan...
1/14. Jan...
1/15. Jan...
1/16. Jan...
1/17. Jan...
1/18. Jan...
1/19. Jan...
1/20. Jan...
1/21. Jan...
1/22. Jan...
1/23. Jan...
1/24. Jan...
1/25. Jan...
1/26. Jan...
1/27. Jan...
1/28. Jan...
1/29. Jan...
1/30. Jan...
1/31. Jan...
1/1. Feb...
1/2. Feb...
1/3. Feb...
1/4. Feb...
1/5. Feb...
1/6. Feb...
1/7. Feb...
1/8. Feb...
1/9. Feb...
1/10. Feb...
1/11. Feb...
1/12. Feb...
1/13. Feb...
1/14. Feb...
1/15. Feb...
1/16. Feb...
1/17. Feb...
1/18. Feb...
1/19. Feb...
1/20. Feb...
1/21. Feb...
1/22. Feb...
1/23. Feb...
1/24. Feb...
1/25. Feb...
1/26. Feb...
1/27. Feb...
1/28. Feb...
1/29. Feb...
1/30. Feb...
1/1. März...
1/2. März...
1

Weihnachtsgedanken.

Von Harry K. Rezell, M. A. N.

Man hat den Deutschen Weihnachtsbesinnung hervorgehoben, weil sie nicht willig sind, in den Völkerverbund einzutreten. Ja, wie sind durch den Gang der Geschichte als solche besittet, mit Macht entschlossen und in unserm Heiligsten getränkt.

Was indessen gegenüber der heiligen Politik zu verstehen läßt, soll den Segen des heiligen Festes nicht verbeseren. Wir wollen Weihnachten feiern. Jeder allen deutschen Wegen der Gegenwart muß das Wort stehen: „Wir wollen“. Was in anderen Zeiten das Weihnachtsfest von einem „Darfen“, von Ruhe, von Gnade getragen gewesen sein: jetzt finden wir den Weg zu ihm in unserem Willen. Wir wollen feiern. Wer hätte einen guten Willen, der sich beglücken will, brechen? Wer will den Glauben schelten, der Sorge verleiht?

Es ist eine ständige und die höchste Gefahr, undankbar zu sein. Armen Zeiten liegt sie besonders nahe. Warum aber wir nicht die alte Lebensweisheit, und mit uns Armen Menschen der Gegenwart und mit noch qualvolleren Geschlechtern der Vergangenheit zu vergleichen?

Haben wir wirklich nichts mehr, wofür wir dankbar sein dürfen? Wir alle haben gundlich Erinnerungen! Bei dem einen sind sie idyllisch und von den Weihnachtsfesten der Jugend überglänzt, bei den anderen sind sie hart und mit Kämpfen angefüllt; aber Erinnerungen, Rückschau auf glückliche Erlebnisse und Wiedererlebendwerden von Eigenem, bei jedem auf seine Art, sollen jetzt vor Weihnachten in uns sein. Treulich stille Staunen zum Weinen und Seufzen, daß es so ganz anders geworden ist, sondern zum dankbar und heiter sein. Icheden ernennelich es doch einmal, das noch in der Erinnerung so willkürlich abstrahieren mag! Ich möchte für diesen Teil der Fester der gleicheren einem ersten Dankpsalm das hausbundene Lied: „de 1859 in Es kann ja nicht immer so bleiben“ vorschlagen.

Es ist ja aber auch garnicht wahr, daß wir uns an gegenwärtigen nicht mehr freuen können, und daß wir uns als arm wären, uns zu schenken. Wenn man sich freilich die Weihnachtsfreude von dem Verger, daß der gewohnte feste Weihnachtsgang fehlt, kurz: wenn unsere Stille Kindheit mit Meerrettich (melnetwegen), ein reiches Mittags und Abend bei Frau und Kind und bei den die staatlischen Erinnerungen, ein Lied und ein Anfrüchdrücken derer, die man im Kriege so lange entbehrte und jetzt doch wieder wieder und doch noch hat — das sollte nicht eine wundervolle Fester sein?

Woll man feiern, dann muß man freilich im Innern lebendig sein. Die am diesjährigen Feste reich schenken seit in diesem und glänzend feiern können, sind noch lange nicht die durch Lieber Glücklichen. Denn wenn man erst bei der Inventur oft Gelder liebt, daß man arm ist, und daß die Welt arm ist, daß man aber in sich noch ein paar Kräfte zum Reich, Ausen und zur Freude trägt, und daß auch in den Menschen die reiche Welt noch Liebenswertes und Ewiges zu entdecken ist, dann ist man reich und kann besseres als Goldschmuck und Brillanten schenken: gute Worte, Hoffnungen, Güte, Kraft.

Und das ist trotz und in allen relativsten Einkleinerungen der Sinn des Festes: der Geist Jesu von Nazareth ist das Heiligste und Reichste, was die Menschheit zu ererbt hat. Davon einen Funken zu haben und mit An-

strengung seines ganzen Willens sich zu erhalten, bedeutet Weihnachten feiern, ein Dankes sein, Weihnachten haben.

Wischen wir für unser Inneres und für unsere arme Mittwelt das alte Weihnachtslied verlesen:
„Das ewige Licht geht da herein,
Wird der Welt einen neuen Schein,
Es leuchtet wohl mitten in der Nacht
Und uns zu rechten Kindern macht.“

Frischen.

Die Petroleumlampe hatte sie auf die Kommode gestellt und begann vorsichtig und mit einem Gesicht, auf dem eine unendlich zärtliche und doch auch wieder ängstliche Freudigkeit leuchtete, den Bindfaden zu entnoten, den sie sauber zusammenwickelte. Dann drehte sie das Vagpapier auseinander. Es raschelte heftig, und sie lautete, erschrocken innehaltend, nach der angesehenen Kammerfrau hinüber. — Aber alles blieb still. Frischen schloß.

Sie hatte sehr viel aufgewendet. Sehr viel für eine Witwe. Ja, sie hatte auch gespart, schon seit Monaten. Aber sie tat es gern. Es war ja für ihren Jungen, für ihren einzigen Jungen.

Mit glänzenden Augen und ganz behutsam nahm sie die Sachen auf, als wären sie aus zerbrechlichem Glas und legte sie in einen leeren Kasten der Kommode. Erst ein Spielperdchen mit sauberem Zaumzeug, dann eine Schachtel mit Bleifolianten, eine Kanone, aus der Frisch richtig schießen sollte mit Erben.

Sie legte alles sorgfältig in den Kasten. Dann hatte sie noch einen Soldaten gekauft, eine Stoffpuppe mit schwarzen Perlen als Augen in einem unlagbar dummen Gesicht. Was tat aber das dumme Gesicht, das unter der „Spundmütze“ noch dümmere wurde, zur Sache? Die Mutterliebe, ebenso tief als blind, verklärte die Puppe. Der Stoff, die zwei schwarzen Glasperlen, die Sägspäne im Innern — alles war jetzt geweiht.

Nun lagen die Sachen friedlich nebeneinander: die Bleifolianten, die Kanone und ein Streichholzschächtelchen voll Erben, das die Mutter noch herbeigeht hatte, das Pferdchen und die Stoffpuppe.

Was die junge Frau in ihrem Herzen fühlte, als sie noch einmal mit einem Blick alle die Spielsachen überflog, kann vielleicht nur eine Mutter nachfühlen, diese Freude, die ihr das Herz weit machte, und die zärtliche Sorge um den Kleinen, der, in seinen Rissen vergraben, ruhig schlief.

Am anderen Abend sah die Mutter am Totenlager ihres Jungen. Gegen Mittag hatten ihn zwei Männer gebracht — tot — überfahren.

Mit starren Augen blickte sie auf das Muster der Decke, die den Körper des kleinen Toten barg. Ihm ins entstellte Antlitz zu schauen, wagte sie nicht mehr. Sie weinte nicht. Sie konnte nicht mehr weinen. —

Willehelt — glaubte sie gar nicht, daß das, was da vor ihr lag, Frisch sei.

Das sollte Frisch sein? — Niemals! Frisch war ein munteres Kind gewesen — das Unheimliche hier war farr.

Frisch rief das läche Wort „Mutter“. — Das Wesen schweig. Das war nicht Frisch. Der Junge mußte gleich kommen! Es war ja schon spät! Sie stand auf und tat ein paar Schritte. Das wollte sie? — Sie wußte nicht. . . .

Warum kam Frisch nicht? Sie — mußte ihm ja beschreiben. Ja! — Das hatte sie vergessen, beinahe ganz vergessen. Es ist ja Weihnachten!

Sang ruhig tief in sich und den. Sie war so bummelig, sie ging zum Fenster — aber hörte gleich wieder um. Die Spielsachen! Auf dem Fensterbrett hatte sie ein paar Bleifolianten geliebt, mit dem Frisch zu spielen pflegte. Mit vor Bewegung zitternden Händen eilte sie zur Kommode und holte das Pferdchen, die Kanone, die Bleifolianten und die Stoffpuppe. Dann legte sie alles recht schön auf den Tisch und drannte links und rechts je eine Kerze an.

Aber wo ist Frisch? Wo ist Frisch? Was war mit ihm? Sie überlegte, alles umsonst. — War er nicht noch oben hier? Hat er sich verliert?

„Frischen! — Frischen!“ . . .
„Ach Gott! Er ist ja drüben, drüben aberm Flur beim alten Schwarz, wo er sich nicht genug sehen kann an den vielen Bögen, die er in seinen Vogelkäfigen hat.“

Nach eilt sie über den Flur, klopf und tritt ein. „Frischen! Komm! Der Weihnachtsmann war da!“
„Aber Frau —!“ Der Alte steht erschrocken auf.

„Frischen! — Wo steht der Kleinherr? Sub, komm! Deine Mutter sucht dich! Frischen, laß mich nicht länger suchen! Frischen!“ . . .

J. Scheide.

Theater-Verlegungen.

Am Montag im Kleinen Stadttheater 8 Uhr „Ruders Mewe“ (Vollstüdt), 7 Uhr „Der Schilbpaten“ im Centraltheater 8 1/2 Uhr „Die Mädchen“ 7 Uhr „Der General“ im Kleinen Theater 8 1/2 Uhr „Der Herr“, 7 Uhr „Mein alter Herr“, 10 Uhr „Die Dollarnote“. Am Dienstag im Kleinen Stadttheater 8 1/2 Uhr „Säene mit dem“, 7 Uhr „Die Wöden“ im Kleinen Stadttheater 8 1/2 Uhr „Er ist an allem Schuld“ — „Der Herr“ — „Ein Heiratsantrag“, 7 Uhr „Der Schilbpaten“ im Centraltheater 8 1/2 Uhr „Die Heiratsanträge“, 7 Uhr „20 Jahre Central“, im Kleinen Theater 8 1/2 Uhr „Mein alter Herr“, 7 Uhr „Die Dollarnote“, 10 Uhr „Das kleine Schokoladenmädchen“. Am Mittwoch im Montag und Dienstag 8 Uhr „Der Wurzelschlag“, 7 1/2 Uhr „Der Tanz ins Bild.“

Roman-Verlag
des Bibliographischen Instituts in Leipzig
Neueste Erscheinungen:
Der Fels überm Abgrund Ein Kämpferroman von Hans Friedrich. Schön gebunden
Erdrecht Roman eines Weimereis von Frig Philipp. . . . Schön gebunden
Vom Weibe bist du Ein Roman aus dem Suchhaus von Frig Philipp. 3. Auflage. . . . Schön gebunden
Wöchentliche Verzeichnisse mit Preisangaben sehr frei.
Lieferung auf Wunsch gegen Monatszahlungen durch H. Schönmann m. S. O. Leipzig, Taubthorenweg 17

Wäsche ist zur Zeit sehr teuer.
Deshalb sollte jede praktische und sparsame Hausfrau darauf bedacht sein, solche zu schonen. Die auf dem Gebiete Wischereimaschinen bestens bekannte, 1905 gegründete Firma **Bernhard Hähner, Chemnitz-Süd** bringt eine ganz bedeutend verbesserte Dampfwaschmaschine auf den Markt, worüber Liste gegen Rückporto zu haben ist. Diese Firma empfiehlt gleichzeitig ihr bedeutendes Lager in Badewannen, Grudeöfen, Wischmangeln und Wischpressen. Ca. 200 qm Ausstellungsrumme erleichtern die Auswahl bedeutend. Ein Besuch lohnt auf jeden Fall.
Handelmarke: Kämpfende Hähne für Sauberkeit. Tüchtiger Vertreter für Privatverkauf gesucht.

Wenn die Aehren reifen.

Erzählung von Leontine von Winterfeld-Platen.

(81. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da sah auch sie mit bloßem Auge einen schwarzen Punkt, der näher und näher kam. Und dicht hinter ihm kam noch einer und noch einer. Das waren die heimlichen beschworenen Wagen. Gott sei Dank! Die bleibere Kunde kannten ja so genau die Gezeiten auf Stunden und Minuten, da war es doch fast lächerlich, zu bangen? Frischen nicht täglich viele Fremde durch das Wattenmeer nach Reuwerk? Jetzt war der vorderste Wagen so nahe, daß man die Pferde und Insassen unterscheiden konnte. Man hörte in der stillen grauen Luft das Trabden auf dem Schlid und das Sprechen der Menschen.

Frau von Haidoms setzte das Glas ab. „Unsere sind es noch nicht. Auch im zweiten Wagen werden nicht vier Wagen, Frau von Haidoms.“

Ulme Flatus rief sich die Augen. „Der dumme Rebel wird immer dicker, ich kann in der Ferne nichts mehr ordentlich sehen. Wasen es heute morgen nicht vier Wagen, Frau von Haidoms?“

Der alte Frischer nahm ihre die Antwort fort. „Der Wagen sind nach der Insel fährt. Welche von die Fremden bleiben aberst manigmal über Nacht drüben.“

Ulme Flatus rief. Sie wußte, daß manche eine Flut überfluten und erst mit der nächsten Ebbe zurückkehren. Aber die Frau und die vier Haidoms nicht. Sie hatten es so verabredet.

Jetzt stapften die starken Pferde durch die Pfützen heran. Die oben waren die hohen Räder mit Schid befrücht. Die in den Wagen sahen, winkten mit Lächern und riefen frohliche Worte herüber.

Frau von Haidoms winkte nicht wieder, denn ihre Augen suchten ihre Kinder.

Ulme Flatus war schon herunter vom Steg und stand winkend an der gepflasterten Anfuhr, wo der breite Fahrweg aus dem Wattenmeer mündete.

Jetzt war auch der zweite und dritte Wagen herangefahren. Ulme Flatus sah ihre Schwester an. Die war gleich bis in die Lippen. Aber sie sagte keiser:

„Der vierte Wagen wird wohl gleich kommen. Der Rebel ist so dick, daß man nicht mehr gut weit sehen kann.“

Ulme Flatus nickte. „Oder sie sind doch lieber bei dem Rebel auf der Insel geblieben und kommen erst mit der nächsten Ebbe.“

Frau von Haidoms ließ den Steg zurück. „Wir wollen die Aufseher fragen, die müssen es ja wissen.“

Der dritte Wagen war herangekommen und hielt auf Frau von Haidoms heftiges Winken. Ein hastiges Fragen und Antworten herüber und hinüber. Die Insassen sagten, der vierte Wagen sei bald nach ihnen von Reuwerk abgefahren. Er müsse gleich kommen, habe sich bei dem Rebel wohl etwas verspätet. Jedenfalls sei er bestimmt nicht auf der Insel geblieben.

Da strengten sie ihre Augen bis zum Reuwerk an, den Rebel zu durchdringen und lauschten mit gespannten Nerven auf das Trabden der Pferde.

So ging wohl eine halbe Stunde hin. Aber von den letzten Gassen war noch immer keine Spur. Wabegäste und Fischer sammelten sich um die drei Frauen am Ufer. Vermutungen und Gegenreden flogen hin und her. Man meinte, der Wagen sei näher in der Nähe von Reuwerk umgekehrt, als der Rebel zu dicht wurde.

„Der Aufseher ist in ganzen Klauen. Da können sie sich up verlaten, gnä Frau.“

„De het einfach wieder lebet moß und kümmt morgen frohlich ankuhr.“

So suchte man die qualvolle Mutter zu beruhigen. Aber sie konnte keine Ruhe finden. Ebenso Ulme Flatus und Ulme. Hatte man ihnen nicht einmal in Tüdnen erzählt daß im Herbst und Winter Wagen ausgefahren waren, deren Insassen niemals wiederkehrten? Hatte nicht schon öfter der grauliche unheimliche Rebel alle Spuren der Wegweiser verwischt? Daß der Führer ratlos in der Irre herumfuhr im Rebel, Gefährte und Wagenburden fehlend, bis die Flut kam und alles verschlang? Vor Frau von Haidoms Ohren brauste es. War das die Flut, die herankam? Die immer noch garte Frau war dem nicht gewachsen. Sie brach ohnmächtig zusammen. Da mußten sie sie ins Haus tragen.

Nur Ulme Flatus blieb allein zurück am Strande und hielt Wache, obgleich ihr jedermann sagte, daß das widerstän-

nig sei, da der Wagen bestimmt umgekehrt wäre und nach Reuwerk zurückgefahren sei. Denn sonst müßte er schon lange hier sein. So redeten die Umstehenden auf sie ein und gingen dann topfchüttelnd fort, einer nach dem andern.

Aber Ulme Flatus konnte nicht fort. Wie gebannt mußte sie in den Rebel starren.

Die Hände hatte sie ineinandergeschnitten. Ganz weilt brauchen in der Ferne hörte sie langsam helpende Flüß rauschen.

Die vier Haidoms und Theo Kirsten hatten die Insel gründlich besichtigt. Das heißt, so gründlich, als es bei dem kurzen Aufenthalt dort möglich war. Den unheimlichen Wechtturm hatten sie erstiegen, von dessen obersten Plattform aus sie einen unbeschreiblich schönen Rundblick auf das weite Meer ringsum genossen. Die Kinder spielzeugen sahen von hier oben die frohdgedeckten Fischerhäuschen in den grünen Wiesen aus. Ganz in der Ferne, an der Spitze der Insel, saßen sie die schwarzhörnere Baake ragen, die weit drüben in den Sandbänken die vorüberfahrenden Schiffe warnte. Nicht weit vom Wechtturm, inmitten einer buschumwachsenen Roddel, lag der Friedhof der Heimatlosen, Gefrandeten, die keiner kennt, auf deren verrosteten Sandhügeln kein Name steht.

Als einziger Schmutz ragt auf heiligem Boden im mitten der Hügel ein Kreuz, schlicht und einfach, und darunter steht das schöne Lieb Gullas Haisel:

Heimatlos, wie noch das Kind,
Namenlos ins Meer gesandt,
Das kein Mutterarm umschlingt,
Dem kein Gaudes Flunus schenkt.

Ich, im Wind, der diesen Stein,
Diesen Hügelstand umweht,
Wird manch banges Klagen sein.
Das auch weinend suchen geht.

Aber reißt sich ärmlichlich kein
Rückens oder dich an dich,
Tausche wie Trost aus jenen Gassen!
Heimatlos seid ihr nicht!

(Fortsetzung folgt.)

Carolatheater-bichtsplele.

Weihnachtsfest - Spielplan
1. bis 5. Vorstellung
Die mit größter Spannung erwartete Schluß-Aufführung
des Original-amerikanischen Genations-Spielers

„Seepiraten“

— 6 Akte. —
Erfämpftes Glück

Im der Hauptrolle: **Eddie Gato.**

Hierzu der neueste Goldwyn-Schlager

Wenn der Sturm verbraust...

Ein Drama von Sturm und Sturmweh in 5 Akten.

Zußerdem: **„Freddys große Ferien“**
Original-Goldwyn-Romöle in 2 Akten

Beginn d. Vorstellungen an den Feiertagen 8 Uhr nachm.

Heute Sonnabend letzte Vorstellungen:
„Seepiraten“ 5. Teil u. „Der schwarze Parfüm“
Sonntag (Bellmer Abend) geschlossen.

„Wettiner Hof“, Aue.

1. und 2. Weihnachtsfeiertag ab 8 Uhr:

Max Kluger Spezialitäten-Programm
Eine Künstlerschar ersten Ranges.

Nachm 4 Uhr **Familien-Kinder-Vorstellung.**
Vorverkauf im Lokal.

1. und 2. Weihnachtsfeiertag:

Feine Ballmusik

Schützenhaus
Bürgergarten
Stadtpark
Muldentäl (a. S.)

Gasthof Vuerhammer

Am 2. Weihnachtsfeiertag von nachm. 4 Uhr an:
feine Ballmusik.

„Tauschermühle“ bei Aue.

Am heiligen Abend **fröhliche Weihnachtsfeier.**
Dämmerkochen unterm elektrischen Christbaum,
1. und 2. Weihnachtsfeiertag

feiner Ball.

Radiumbad Oberschlema.

Hotel „Erzgebirgischer Hof“.
Einem geehrt. Publikum von nah u. fern empfehl. wir während
der Weihnachtsfeiertage unsere geräumigen Lokalitäten.

Feine Ballmusik.

Am 3. Feiertag, nachm. 4 Uhr im Gastzimmer
Unterhaltungsmusik.
Im Saale von abends 7 Uhr ab:
Abschieds-Ball.
Küche und Keller bieten das Beste.

Freundlichst laden ein **Paul Graf und Frau.**

Schützenhaus Löbnitz

1. und 2. Weihnachtsfeiertag von nachm. 4 Uhr an:
extrafeine Ballmusik.
Um freundlichen Besuch bittet **Johannes Schubert.**

Grundstück,

mit oder auch ohne Geschäft, im Zentrum von Aue
zu kaufen gesucht. — Gefl. Angeb. unter U. T. 1957
an das Vuer Tagesblatt erbeten.

Zuchtvieh-Verkauf

Von Montag, den 25. d. M. (1. Weihnachtsfeiertag) ab
steht ein früherer Transport erstklassiger, hochtragender
und fruchtbare

Rühe und Kalben

(Hörsinger Rasse)
preiswert in meinen Stallungen zum Verkauf.
Paul Gerold, Zwickau i. Sa.
Hermannstr. 8/10 (am Bahnhof). Fernsprecher 30.

Wenn Sie

Bedarf in Tischler- und Polstermöbeln
haben, dann überzeugen Sie sich von
Preis und Ware.
Lieferung von kompletten Ausstattungen in
jeder Ausführung sowie alle
einzelnen Möbel

Möbel-Schmidt Albertstr. 8
Kein Laden — Telefon 567

Zahnräder aller Art

in jeder Größe mit geschlittenen
Zähnen. — Verzahnung einge-
sandter Radkörper.
Maschinenfabrik **Oskar Moeschler, Meerane 24 i. Sa.**

Diensthabender Arzt (nur für dringende Fälle)
24. Dezember: **Dr. Gaudlitz.** 25. Dezember: **Dr. Hofmann.** 26. Dezember: **Dr. Meissner.**

24. Dezember: **Kuntzes Apotheke** Diensthabende Apotheke: 25. Dezember: **Adler-Apotheke** 26. Dezember: **Kuntzes Apotheke**

Apollo-bichtsplele Aue.

Lichtspieltheater ersten Ranges.
Bahnhofstrasse 17. (ALA) Fernruf 768.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag!

Das ganz hervorragende Festtags-Programm

Der Passagier von Nr. 7

Detektiv-Film in 5 Akten von Hans v. Wolzogen.
In den Hauptrollen:
Max Landa und Hanni Weiß.

Hierzu:
Leos Eheroman Die Reise nach dem Mond
Schwank in 3 Akten mit Leo Peukert u. Sabine Impekoven. Silhouetten-Trickfilm in 1 Akt.
An beiden Feiertagen Anfang 3 Uhr; Letzte Vorstellung gegen 9 Uhr.
Allen unseren verehrten Besuchern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest.

Künstlerische Entwürfe = Holzchnitte
Maschinen-Reliefschen Galvanos

Kischees

fertig! **KAMachleb**
Vereinigtes Chemigraphische
Kunstanstalten
Chemnitz, Theaterstr. 12 (Telef. 367)
Zweiggeschäft Gartenstr. 9/11 Filiale Aue (Erzg. Wehnterstr. 42)

Damen-Mäntel

In Stoff und Tuch
zu äußerst
billigen Preisen
wegen Aufgabe dieses
Artikels

Baul Kab
Aue, Bahnhofstr. 34.

Wringmaschinen u. einzelne

Walzen
empfehlen
„Nestle-Dauerwelle“
Damen- u. Herren-Frisiersalon
W. Müllner, Aue, Schneoberger Str. 24.

Küsell & Co.

Moderne Wohnungseinrichtungen
und Dekorationen

Fernspr. 3007 Chemnitz Karola-Str. 2

Eigene Tischler- u. Polsterwerkstätten.

Pianos

nur erster Häuser

Maschinen Schulze
Zwickau Sa.
Bahnhofstrasse 8

Für ausgekämmtes Frauenhaar

(Wirchhaar)
zahlen p. Kilo 2500—3000 Mt.

**Stern & Gauger, Perückenfabrik und Haar-
u. Großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48.**

Schlitten

Uderwagen

Ernte- und sonstige Wirtschafts-Wagen,
Müllwagen, Küchen, Köder, Käfen u. s. w.
— Befestigungshänger —

Wagenbaugesellschaft m. B.
Berlin N. 20, Panitzschstr. 29 A,
Fernspr.: Humboldt 154 und 155.

Netze

aus bestem Hanf, in allen
Größen und Größen empfiehlt
Stern & Gauger
Häpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Schuhwaren

für Herren, Damen u. Kinder,
sowie Filzstiefel, -Schuhe
und -Bantoffel
und alle anderen Artikel

kaufen Sie am vorteilhaftesten
in nur erstklassigen Qualitäten
zu billigen Preisen bei
Ernst Korbinsh,
Schuhhaus, Reichstr. 12.

Stets vorrätig und in Arbeit
ca. 2000 Ringschmiedinger
ca. 2000 Riemenschelben
sowie alle sonstige Triebwerkzeuge.

Hofmann & Sohn
Maschinenfabrik,
Lößnitz-Dittersdorf,
Fernsprecher Amt Aue 740.

C. Figg's

Cehafin-Präparate

gegen

Mitesser

und sonstige Hautunrein-
lichkeiten, sowie
Cehafin-Haarnährfett,
Cehafin-Haarwasser
sind zu haben in
G. E. Kuntze's Apotheke
zu Aue, am Markt.

Wagenplanen u.

Biederdecken

aus la. wasserdicht Segeltuch
empfehlen zu billigen Preisen
Otto Elsner, Jahangorgansiedl.
Befestigungsanhang für Aue:
Kästner's Safthaus.
Reparaturen prompt u. billig!

Bienenhonig

gar. rein, prima Qualität gibt
in Postboxen ab

Großhandlung, Ebersbach, Sa.
8 bis 10 Millionen
a. in Zellbeträgen zu vergeben.
Off. u. J. E. 14385 an die
an die Geschäftsstelle d. St.

Sächs. Kunstausstellungs-Verband

Ausstellungs-Verband

„Dresdner Künstler“

Oelgemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen
und Plastiken

im alten Stadtverordneten-Sitzungssaal z. Aue
von Sonntag, den 24. Dezbr.
bis Sonntag, den 14. Januar.
Sonn- und Feiertags von 11—1 Uhr geöffnet.
Eintrittsgeld Mk. 5.—.

Patentbüro Theuerkorn

Fernsprecher 762. Zwickau i. Sa. Georgenplatz.

N.D.L.

NORDEUTSCHER LLOYD

BREMEN

Regelmäßiger Passagier- und
Frachtkahn mit eigenen Dampfern

Von **BREMEN** nach
NORD-AMERIKA
u. **SÜD-AMERIKA**

Vorzügliche Passagier-Einrichtungen
für alle Klassen. Anerkannt vorzügliche Ver-
pflegung, geräumige Promenadendecke, be-
sondere Gesellschafts-Säle. Beste hygie-
nische und sanitäre Einrichtungen.

Auskünfte, Drucksachen u. Platzbelegung durch:
In Aue: **John Ed. Diebel, Bahnhofstraße 41,**
In Schneeberg: **L. Colditz, Zwickauer Str. 108.**

für Leute

Rot- u. Weißweinflaschen

Zeitungen, Zeitschriften

und Bücher,

neue Wäsche-Abschnitte

und Metall-Abfälle

zahlen hohe Preise.

Diamant's Rohprodukt-Handlg.
Bahnhofstr. 2
Fernruf 659 Ecke Markt Fernruf 659.

Margarine

Feinste
Tafel-Margarine

in 1 Pfund-Würfeln
liefere in Postkoll. v.
9 Pfund gegen Nach-
nahme zu billigsten
Tagespreisen.

F. Thanner, Kempton
(63) i. Allgäu.

Lehrlinge

stellt für Ostern 1924 bei 40-
bis 60%iger tariflicher Ent-
lohnung ein

Christian Becher,
Stuhlfabrik, Aue.

Guter Verdienst durch
Beruf u. Schürzen, Unterhosen und
Zuschütter a. Primate. Saben
nicht nötig. 30—50 Taus. Mt.
erforderl. Off. **Schlehsch 22**
Dresden 24. Rückporto erbeten.

Pickel! Mitesser!

Ein einfaches wunderbares
Mittel teile gern jedem
kostenlos mit.

Frau M. Poloni
Dannover D. Schlehsch 108.

Aufpolstern

Sofas u. Matratzen.

Lieferung schnellstens.
Rogartstr. 8. Eigene Werkst.

Für Lumpen

Reste u. Hausschutt
Kuchen, Wäffeln, Wis-
metalle, Altpapier, Wis-
tungen, Bücher u. s. w. all. Mt.
zahlt höchste Preise

Mag. Wagner, Reichstr. 9

18. (288) beobachtet, die sich auf den vorliegenden...

Beispiel. Die 3. W. D. Die Stadtverordneten haben...

Ergebnis. Eine ungewollte Entfaltung wurde...

Die Gemäldeausstellung im Stadthause.

Es könnte unverständlich erscheinen, wenn ein Maler...

Wird zu, was er vorhaben will. Die Wahrheit ist...

Sehr viel Freude werden die Sozialisten und Arbeiter...

Durchaus extrem expressionistisch sind die Malereien...

Ob nicht vielleicht doch die ganze Aufgabe, wie sie...

Vermischtes.

Raubüberfall. Wie die Rheinische Zeitung aus...

Letzte Drahtnachrichten.

Die Berliner Besprechung. Berlin, 22. Dezember.

Um Anschlag daran steht eine Abstimmung nach...

London, 22. Dezember. Daily Mail meldet aus...

Schiffverungen im Wegden. Berlin, 22. Dezember.

Die letzten Kriegsgefangenen zurück. Toulon, 22. Dezember.

Neuwegliche Kommunisten verlassen die Moskauer...

Christiania, 22. Dezember. Die Zentralkommission...

Das Kollas reichte nach dem Mittag in...

Für Abfassung der Neujahrsglückwünsche...

Verantwortlicher Redakteur: Paul Schmiedel.

Regenschirme, Spazierstöcke Carl Schmalfuß, Aue.

Ihre VERLOBUNG beehren sich anzukündigen Klara Fuchs & Willy Fries

Woldemar Oehlschlägel und Frau Marthel geb. Zschern

Unsern Vorstand zu seinem 22. Weigenhite ein donnerndes Hoch

Ihre VERLOBUNG geben bekannt Elise Lauckner Martin Gärtner

Willibald Schönfeld Anna Schönfeld

Sin unter Nr. 653 an das Fernsprechnetz Aue angechl.

Bei dem allzufrühen Heimgange meines innigstgeliebten Gatten wurden mir in so überaus reichem Maße...

M. Bauer geb. Jörg.

AUE, den 23. Dezember 1922.

**LIESEL REICH
CURT LITTMANN**
VERLOBTE

Aus l. Ergeb. BOJANOWO, S. ST. CHEANITE
WEIHNACHTEN 1922.

Die Verlobung ihrer Kinder
Elsa und Herbert
beehren sich bekanntzugeben
Max Wildner und Frau
Marie geb. Neubert
Ernst Reinsch und Frau
Hedwig geb. Bahmann
Auerhammer Groltsch
Weihnachten 1922.

**Elsa Wildner
Herbert Reinsch**
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter
Hanni
mit Herrn
Georg Gerstner
beehren sich anzuzeigen
Albert Bretschneider
und Frau geb. Winkler
Bockau (Papierfabrik).

Selne Verlobung mit Fräulein
Hanni Bretschneider
gibt hiermit bekannt
Georg Gerstner
Aue l. Sa.

Weihnachten 1922.

Ihre Verlobung
beehren sich zugleich im Namen ihrer Eltern bekannt zu geben

**Hannchen Sauerstein
Max Schott**

Aue l. Ergeb. Weihnachten 1922 Auerhammer.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

**Johanna Engewald
Willy Mann**

Aue l. Ergeb., Weihnachten 1922.

**Elsa Hauffe
Fritz Günther**
Verlobte

AUE, Weihnachten 1922.

**Cläre Knauer
Franz Scherbaum**
Verlobte

Auerhammer Weihnachten 1922 Kaaden.

Die Verlobung ihrer Kinder
Elsbeth und Gerhard
beehren sich anzuzeigen
Richard Rössel u. Frau
geb. Eisenhol
Bruno Beyer u. Frau
geb. Schneider
Aue l. Ergeb. Oldernhas l. Sa.
Weihnachten 1922

**Elsbeth Rössel
Gerhard Beyer**
Verlobte

**Martha Pitz
Willy Ekhardt**
Verlobte

Aue l. Ergeb. Wildenfels.

**Elsa Pitz
Walter Hofmann**
Verlobte

Aue l. Ergeb. Lengfeld.

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth und
ihres Sohnes Max zeigen ergebenst an

Albin Tauber und Frau
Martha geb. Rosberger
Hermann Haufe und Frau
Ida geb. Schneider

Aue l. Ergeb., 24. Dezember 1922.
Gertr. 14.

**Elisabeth Tauber
Max Haufe**
grüßen als Verlobte.

Ihre Verlobung beehren sich hierdurch anzuzeigen

**Gertrud Tauscher
Hermann Magga**

Aue l. Ergeb. (Bahnhofstr. 11), Weihnachten 1922.

**Ruth Heinz
Arno Meyer**
VERLOBTE

Aue l. Ergeb. Zaehorlau
Weihnachten 1922.

Drucksachen
für
Familien - Angelegenheiten
liefert schnell und in
bester Ausführung die
Buchdruckerei
Auer Tageblatt
Ernst - Papst - Straße 19.

— Statt Karten. —

Die VERLOBUNG unserer Tochter
Marianne
mit Herrn
Hans Sadler in Bleiefeld
beehren wir uns bekannt zu geben.

Robert Kühn und Frau.

Aue, Weihnachten 1922.

**Helene Knopf
Erich Lange**
Verlobte.

Aue Mulda
Weihnachten 1922.

**Johanne Schubert
Kurt Voigt**

geben hierdurch ihre VERLOBUNG bekannt.

Aue, Weihnachten 1922.

Ihre Verlobung zeigen an
**Elsa Brendel
Karl Richter**

Weihnachten 1922.
Aue Lichtenstein-C.

**Frieda Bölke
Paul Zierold**
Verlobte

Halle a. S. Döbeln / Aue.
Schillerstr. 13. Schützengasse 20. 22
Weihnachten 1922.

Deu
St
ranz
Erelle
Deutsche
Hilfsm
Bertra
Frankf
ericha
Singen
nur b
Repar
deutige
fflicht
Zeit u
lands
gaben
sein u
nung b
Eingab
tungen
die Er
nen W
Wenn
Blanes
den de
lung n
Bergf
ausdr
St
burg o
gen, d
hat sic
melbu
ren m
erklärt
im Ba
ratung
ber an
eintge
sein, d
bustrie
stimmu
liegt r
gesagt
dein w
gehöre
haupt
Melbu
Einfeg
dazu z
Plan
Stand
Komm
Am
toner
mit, d
der B
denter
gebrad
formel
dab sto
lischen
Frankf
Umerk
non fo
Z
Mittra
lagen
mein v
folge
überha
tenden
einem
14. Sa
schlie
Zw
Di
Bastie
Egged
ne im
auf ein
Borsch
des bu
stacat